Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 47

Artikel: Rapport des eidgen. Militärdepartements über die dieses Jahr

abgehaltenen Infanterie-Schiessschulen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXI. Jahrgang.

Bafel, 22. November.

X. Jahrgang. 1864.

Nr. 47.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1864 ift franto durch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werben bireft an die Berlagshandlung "die Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Bafel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Redaktor: Obersit. Wieland.

Rapport des eidgen. Militärdepartements über die dieses Jahr abgehaltenen Infanterie-Schießschulen.

Wir haben die Chre, Ihnen folgende Mittheilungen über die brei Schießschulen für Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie des Auszuges zu maschen, welche im laufenden Jahre in Bafel stattgefunden haben.

Die Inspektion bieser Schulen wurde bem herrn eibgen. Obersten Schwarz von Aarau, bas Kommando berselben, sowie die Instruktion bem herrn eibgen. Oberstlieut. van Berchem übertragen.

In die erste Schule, vom 6. bis 25. Juni, wursten die Offiziere der Bataillone Nr. 1 bis und mit Nr. 42 einberufen, 43 an der Zahl, wovon 6 Hauptsleute, 6 Lieutenants und 31 Unterlieutenants.

An der zweiten Schule, vom 11. bis 24. Sept., nahmen Unteroffiziere der Bataillone Rr. 1 bis 42, ebenfalls 43 an der Zahl, wovon 1 Abjutant, 7 Feldweibel, 20 Wachtmeister und 15 Korporale Theil.

In die britte Schule, vom 2. bis 15. Oftober, rückten 45 Unteroffiziere der Bataillone Rr. 43 bis 84 ein, wovon 6 Feldweibel, 24 Wachtmeister und 15 Korporale.

Dem Kommanbanten wurden für den Kurs I. vier Instruktoren II. Klasse, für den Kurs II. und III. seche Instruktoren II. Klasse der Infanterie beigegeben, welche den Schießunterricht in der Infanteries Instruktorenschule speziell befolgt hatten.

Dem Abjutanten ber Schulen, herrn Stabshaupt= mann Marcuard, wurde die Beforgung des Mate= riellen und die Führung der Schießkontrollen über= tragen.

Bei jeder Schule funktionirten 1 Oberzeiger, Plantons und Tambouren.

Das Schulpersonal war in der Klingenthalkaserne untergebracht.

Die Schützenmatte als Exerzier= und Schießplat wurde zweckmäßig hergerichtet.

Das gegenseitige Verhalten der Offiziere und Un= teroffiziere verschiedener Junge und Kantone ließ nichts zu wünschen übrig.

Der Gefundheitszustand war fehr gut.

Auf unfern Antrag befchloß ber h. Bundesrath bie Berabfolgung eines Beitrages von Fr. 1 per Schüler, welcher zu Schiefprämien verwendet wurde.

Auf diese allgemeinen Angaben, welche sich auf fammtliche Schulen beziehen, laffen wir noch folgende Detailsbemerkungen über den Offizierskurs und die Rurse für Unteroffiziere folgen.

Der Gang bes Kurses Nr. 1 (43 Offiziere) war bemjenigen ber Kurse von 1862 und 1863 ähnlich, mit wenigen Aenberungen, welche die Erfahrungen erforberten, war ber babei befolgte Unterrichtsplan ber gleiche.

Der theoretische Unterricht wurde in beiben Sprachen durch den Kommandanten ertheilt, der an die Schießtheorie genaue und praktische Daten über die Flugdahn und die Wirkung unserer Infanteriehandsteuerwaffen anknüpfte; seder Schüler hatte seine Nostigen in der Form von Fragen und Antworten in ein heft einzuschreiben. Die mündlichen Prüfungen und die Ginsicht der hefte haben den Beweis geleisstet, daß dem theoretischen Unterricht mit Ausmerksfamkeit gefolgt und daß derselbe begriffen worden war.

Der Unterricht über Nomenklatur erstreckte sich auf die betaillirte Kenntniß der Waffen, welche dermalen bei uns gebraucht werden und des neuen Gewehres. Am Schlußeramen waren die Offiziere nicht nur im Stand die Fragen zu beantworten, sondern auch selbst noch zu erklären und zu unterrichten.

Die Borübungen umfingen die Handgriffe, die Abgabe und bas Kommando ber Maffen= und Ket= tenfeuer, die Anschlagübungen, das Schießen ab dem Bock, das Schießen mit Kapseln und Exerzierpatro= nen und so weit thunlich das Distanzenschätzen.

Der Unterricht in biefen Borübungen wurde mit Sorgfalt und auf eine Beife ertheilt, daß bie Schüler in ben Stand gesetzt wurden, ihrerseits unterrichten zu können. herr eibgen. Oberst Schwarz spricht über bie Präzision und die Leichtigkeit, mit welcher bie Offiziere am Schlusse ber Schule ihre Waffen handhabten, seine volle Anerkennung aus.

Bielschießübungen fanden mit dem umgeanderten Infanteriegewehr und dem Jägergewehr ftatt. Es wurden 80 Schuffe mit dem erstern und 220 mit letterm per Mann gethan.

Die verschiebenen Uebungen und die baherigen Ergebnisse sind in den drei nachstehenden Tabellen aufgezeichnet. Im Bergleiche mit den Tabellen früsherer Jahre darf behauptet werden, daß sie nicht unter und in gewissen Punkten ob den Ergebnissen der Schießschulen von 1862 und 1863 stehen. (Siehe Tabellen Nr. 1 und 2.) Die Tabelle Nr. 3, welsche das Ergebniß der Bergleichsschießen enthält, zeigt schon nach dem Unterricht über die Borübungen eisnen bedeutenden Fortschritt in der Schießsertigkeit.

Die umgeanberten Gewehre wurden burch bas Beughaus Bafel, die Jägergewehre burch bas eibg. Depot in Luzern geliefert.

Die Jägergewehrmunition (Buholzergeschoß) kam aus dem Laboratorium in Thun und war ausgezeichneter Qualität.

Der gute Unterhalt und die Reinlichkeit ber Baf= fen, welche die Offiziere mahrend der ganzen Schule felber beforgten, ließen nichts zu munfchen übrig.

Die Berichte bes Inspektors und bes Romman= banten über bie Auswahl ber Schüler lauten gun= stig. Es befanden sich jedoch unter benselben einige Offiziere, die aus diesen ober jenen Grunden zu dem Spezialbienst nicht ganz paßten.

In dieser Bezichung muffen wir die Anempfehlungen, die wir schon mehrmals gemacht haben, wieberholen. Damit diese Schulen ihren Rugen haben, ist unumgänglich nothwendig, daß die dazu berusenen Offiziere intelligent und Mittheilungsgabe besigend seien; dieß ist das Hauptersorderniß. Es ist klar, daß die Schüler außerbem nicht an physischen Schwächen (wie nervöses Zittern, schlechtes Gesicht) leiden, die am Erlangen einer gewissen Sicherheit im Schießen hinderlich sind.

Die Schulen Rr. 2 und 3 waren für Unteroffiziere berechnet und ihre Dauer wurde baher auf 14 Tage festgesetzt. Es war der erste Bersuch Untersoffiziere an einem solchen Unterricht genössig zu machen. Man hatte daher vorerst zu konstatiren, bis zu welchem Punkt dieser Unterricht benselben nöthig war und mit Bezugnahme auf die disponible Zeit, sich über das erreichte Ergebniß Rechnung zu legen.

Bu biesem Zwecke haben wir ben Herrn eibgen. Oberst Schwarz ermächtigt, die beiben Schulen genau zu inspiziren, sowohl am Beginn als am Schlusse berfelben.

Die bezüglichen Inspektionsberichte können in dieser hinsicht in folgenden zwei Bemerkungen resumirt werden:

1) Der Standpunkt der Unteroffiziere war beim Einruden in die Schulen sowohl in den theoretischen als praktischen Schießkenntnissen ein sehr ungleicher und im Allgemeinen ein sehr ungenügender.

2) Am Schlusse beiber Rurse hatten bie Unteroffiziere in ber Instruktion einen befriedigenden Standpunkt erreicht, wonach ber in einem Zeitraum von zwei Wochen gemachte Fortschritt als ein auffallender bezeichnet werden muß.

Der Gang beiber Schulen war in jeder Beziehung ein fehr befriedigender.

Der gute Wille ber Schüler, die verhältnismäßig starke Anzahl Instruktoren, die Thätigkeit, die beim Unterricht entwickelt werden konnte, wozu das günstige Wetter viel beitrug, die zweckmäßige Verwensdung der Arbeitöstunden — erlaubten den Untersoffizieren in zwei Wochen einen beinahe ebenso vollständigen Unterricht, namentlich in der praktischen Richtung zu ertheilen als den Offizieren in ihrem dreiwöchentlichen Kurse.

In der Theorie begnügte man sich mit der Darstellung der Elementargrundsätze nebst praktischen Daten, welche durch Bersuche auf dem Terrain er= läutert wurden.

Die Nomenklatur und die eingehende Kenntniß der Waffen wurden mit großer Sorgfalt gelehrt. Die bezügliche Schlußprüfung war im allgemeinen sehr befriedigend.

Die ersten Diensttage wurden den Vorübungen gewidmet, deren Zweckmäßigkeit wiederum durch die raschen Fortschritte, welche in den Handgriffen und der Schießsicherheit gemacht wurden, sich herausgestellt hat.

Die Instruktion ber Borübungen wurde währenb ber ganzen Dauer ber Schulen stets wiederholt, so baß am Schlusse berselben jeder Unteroffizier (mehr oder minder je nach der Fähigkeit der Einzelnen) die Ladung, die Feuer und die Anschlagübungen seleber instruiren konnten.

Das Distanzenschätzen wurde ebenfalls, und so weit es die Zeit erlaubte, praktisch eingeübt.

Die Zielschießübungen waren benjenigen in ber Schule für Offiziere ähnlich und wurden auch gleich= mäßig geleitet.

Der Abgabe ber Maffenfeuer wurde gang befon= bere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Vorübungen und Zielschießübungen (Massen=feuer, Kettenfeuer 2c.) wurden theilweise in Marsch=tenue mit bepacktem Tornister ausgeführt.

In jeber Schule wurden per Schüler 80 Schüffe mit dem umgeänderten Gewehr und 220 bis 230 Schüffe mit dem Jägergewehr gethan. Die Schieß=tabellen enthalten die bezüglichen Uebungen und Ergebniffe. Lettere zeigen viel Analogie mit denjenisgen, welche in den bisherigen Schießschulen erzielt worden sind. (S. Tabellen Nr. 1 und 2). Die Tabelle Nr. 3 zeigt ebenfalls die bis zum Schlusse Kurse gemachten Fortschritte.

Der Unterhalt und die Reinlichkeit der Waffen ließen nichts zu munschen übrig.

Der Kommandant richtete nicht nur seine Aufmerksamkeit auf den Spezialunterricht im Schießen, sondern auch die gehörige Handhabung des innern Dienstes, der Disziplin, der Reinlichkeit, der Rachung und der Zimmerordnung. hierüber wurde theoretischer Unterricht ertheilt und ftete Aufficht ge=

Die Inspektion über biese Dienstzweige war eben= falls befriedigend und die Schulen find ben Theil= nehmern eine gute Instruktion gewesen.

Im Allgemeinen kann bie Auswahl ber Unteroffiziere, welche zu beiben Schulen einberufen wurben, als eine glückliche bezeichnet werben; aus ben Notizen über jeben Einzelnen ergiebt fich jedoch, daß einige Ausnahmen hievon leicht hätten beseitigt werben können. Zwei Unteroffiziere, die zur Schule III einrückten, mußten wegen Kurzsichtigkeit sofort entlaffen werben.

Es ist hier vielleicht noch schärfer, als wir dieß bei ben Offizieren gethan haben, hervorzuheben, daß die Militärbehörben ber Kantone größere Borsicht in ber Auswahl ber Schüler anwenden sollten, und wir laden Sie daher ein, falls die Ihnen zugestelleten Zeugnisse zu wünschen übrig ließen, gefälligst zu prüfen, ob die Art und Beise, mit welcher die Schüller ausgewählt worden sind, in Bezug auf deren Fähigkeit die erforderliche Garantie wirklich bietet.

Unser Kreisschreiben vom 16. Mai, die Schieß= schulen fur Unteroffiziere betreffend, schrieb vor, daß jeder Schüler ein umgeandertes (Burnand=Brelaz)

Gewehr mitzubringen habe und ermächtigte biejenisgen, beren Kompagnie mit Jägergewehren bewaffnet sind, die Waffe, die sie gewöhnlich brauchen, mitzunehmen. Diese Borschriften wurden nicht von sämmt-lichen Kantonen befolgt; eine Anzahl Unteroffiziere brachte nur die Jägergewehre mit, einige sind selbst ohne Waffen eingerückt. Schüler, welche kein umgeändertes Gewehr besaßen, erhielten solches aus dem Zeughause Basel, denjenigen, welche keine Jägergewehre hatten, wurden Waffen aus dem eidgen. Depot Luzern zugestellt. Sinige der mitgebrachten Waffen waren schlecht und mußten ersetzt werden, es ist daher zu wünschen, daß inskünftig für derartige Schulen die Mannschaft nur mit ordonnanzmäßigen und guten Gewehren ausgerüstet werde.

Die Ausrüftung war im Allgemeinen reglementarisch, mit Ausnahme der Tornisterpackung, welche unvollständig war.

Wir lassen bie Ergebnisse ber Zielschießübungen in ben brei bießihrigen Schulen folgen. Diese Resultate sind in Prozenten aufgezeichnet. Da wo bieselben in Brüchen notirt sind, bedeutet die erste Zahl die Mannstreffer, die zweite bagegen die Scheibentreffer. Scheiben und Bilber entsprechen den Maßbestimmungen, welche in unserm Kreisschreiben vom 17. Mai entshalten sind.

Tabelle Nr. 1. Schießergebniffe mit dem umgeanderten (Burnand-Prelaz) Gewehr.

| Keuerart. | Distanz. | Scheibe von | Prozente. | | |
|----------------|-------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | Schritt. | Ծոն 🗖 | Schule Nr. 1. | Schule Nr. 2. | Schule Nr. 3. |
| Ginzelnfeuer | 200 | 6 | 34/79 | 40/88 | 33/83 |
| " | '300 | 6 | 20/65 | 21/68 | 19/68 |
| !/ | 400 | 6 | 14/50 | 13/51 | 12/52 |
| , , | 500 | 6 | · | 6/40 | 11/46 |
| " Durchschnitt | 200-500 | 6 | 20/62 | 20/62 | 19/62 |
| Plotonsfeuer | 400 | $6^{1}/_{18}$ | 38 | 46 | 49 |
| " | 700 | $6^{1}/_{18}$ | 24 | 2 6 | 27 |
| Rottenfeuer | 500 | $6^{1}/_{18}$ | 45 | 52 | 54 |
| Gliederfeuer | 600 | $6^{1}/_{18}$ | 2 8 | 29 | 40 |
| Geschwindfeuer | 300 | 6 | 18/61 | | |
| " | 400 | $6^{1}/_{18}$ | | 51 | 51 |
| Rettenfeuer | 200-400 | 6 | | 18/61 | 17/55 |
| ,, | 300-500 | $6^{1}/_{18}$ | 61 | | |

Tabelle Nr. 2. Schießergebniffe mit dem Jägergewehr.

| Feuerart. | Distanz. | Scheibe von | | Prozente. | |
|---------------------------------------|-----------|----------------|-----------------------|---------------|---------------|
| · · · · · · · · · · · · · · · · · · · | Schritt. | Ծոն 🔲 | Schule Nr. 1. | Schule Nr. 2. | Schule Nr. 3. |
| . Ginzelnfeuer | 200 | 6 | 5 8/9 7 | 50/96 | 60/97 |
| " | 300 | 6 | 39/86 | 35/87 | 40/90 |
| , , , | 400 | 6 | 25/71 | 20/73 | 27/73 |
| " | 500 | 6 | 15/60 | 15/57 | 14 /53 |
| " (Durchschnitt) | 200-500 | 6 | 34/78 | 3 0/78 | 35/78 |
| .11 | 550 | $6^{1/9}$ | 17/61 | 10/62 | 12/64 |
| " | 600 | $6^{1/9}$ | 16/63 | 11/54 | 14/63 |
| , , , , , , , , , , , , , , , , , , , | 700 | $6\frac{1}{9}$ | 7/54 | 3/30 | 11/56 |
| " | 800 | $6\frac{1}{9}$ | . 7/44 | 4/26 | 8/43 |
| " (Durchschnitt) | 550 - 800 | $6^{1/9}$ | 12/57 | 7/43 | 11/57 |
| Blotonsfeuer | 400 | $6^{1/18}$ | - 72 | 66 | 65 |
| pictorial | 800 | $6^{1}/_{18}$ | 50 | 30 | 40 |
| Rottenfeuer | 500 | $6^{1}/_{18}$ | 69 | 60 | 65 |
| Overveilsman | 300 | 7.10 | | | -80 |

| Feuerart. | Distanz. | Scheibe von | | Prozente. | |
|-------------------------------|----------|---------------|-----------------------|---------------|---------------|
| | Schritt. | Ծոն 🔲 | Schule Nr. 1. | Schule Nr. 2. | Schule Nr. 3. |
| Glieberfeuer | 600 | $6^{1}/_{18}$ | 57 | 47 | 54 |
| Geschwindfeuer | 400 | 6 | 1 8/6 2 | 12/53 | 17/60 |
| " | 700 | $6^{1}/_{18}$ | 52 | 40 | 52 |
| Rettenfeuer | 300—500 | 6 | 16/57 | 13/57 | 22/64 |
| " | 400600 | 6 | | 9/40 | |
| " | 500—700 | $6^{1}/_{18}$ | 58 | 41 | 52 |
| Feuer auf bewegliche Scheiben | 300 | $6^{1}/_{4}$ | 23/58 | 25/59 | 18/59 |
| " " " " | 400 | $6^{1}/_{4}$ | | | 14/46 |

Tabelle Nr. 3. Bergleichendes Schiegen, 10 Schuffe im Ginzelnfeuer auf 400 Schritt.

(Scheiben von 6 Fuß [])

| Zeitpunkt bes Schießens. | Schule Nr. 1. | Schule Nr. 2. | Schule Nr. 3. | |
|---|---------------------------|---------------|---------------|--|
| Erste Uebung (am ersten Tag von jeder Schule) | 12/45 | 19/55 | . 11/45 | |
| Zweite Uebung (nach ben Vorübungen) | . 23/74 | 12/55 | 20/68 | |
| • | (sehr schlechtes Wetter.) | | | |
| Dritte Uebung (am Ende einer jeden Schule) | 24/74 | 23/69 | 22/73 | |

Wir zweifeln nicht baran, bag, geftüst auf bie erzielten Resultate, Sie mit uns überzeugt fein wer= ben, bag bie Schießschulen einem reellen Beburfniß entsprechen.

Wir haben nun die Erfahrungen von sieben verschiedenen Schulen und die dabei erzielten gleichmäßigen Resultate wurden genügen, die Nüplichkeit und Wirkung dieses Unterrichts festzustellen, wir werden daher die ihm gebührende Stelle bewahren und so weit thunlich benselben erweitern. Wir geben zu, daß diese Schulen nur nach und nach und indirekt eine Wirkung auf die Instruktion der Armee ausüben werden; der Schießunterricht hat noch viele Lücken und seine Schwierigkeiten für die Masse der Insanterie, diese müssen so rasch als möglich beseitigt werden, wenn die neue Bewassnung in den Händen der Truppe die Wirkung haben soll, die man von ihr erwarten soll.

Neber die Instruktion der Scharfschützen.

Den ichlechten Mann muß man verachten, Der nie bebacht was er vollbringt. F. v. Schiller.

Die Militärunterrichtsfurse pro 1864 werden nun balb zu Ende sein. Sei es einem Unteroffizier vers gönnt über seine bießjährige empfangene Instruktion einige Bemerkungen zu machen.

Es betrifft eine Schützenrefrutenschule, eine Schule, bie als gut bezeichnet wurde, nämlich biejenige zu Liestal.

Mit den Refrutendetachementen von Baselland, Aargau, Luzern, Zürich und Thurgau, welche circa 230 Mann zählten, rückten auch circa 40 Unteroffiziere und 11 Offiziere ein. Diese Cabres sollten die ganze Schule, 5 ganze Wochen, mitmachen und sollten barin lernen und lehren.

Das Lernen war vielfältig und wenn auch Bieles nur Wiederholung war, so mußte es doch auch wie= ber geübt werben, wozu freilich 3 Wochen vollkom= men ausgereicht hatten.

Wenn nun aber die Refruten die ganze Zeit Unteroffiziere nöthig haben, so sollte man die Lettern auch mit höherm Unterricht bedenken, dieselben nicht immer trullen, sondern beleben und in ihnen Geist und praktischen Sinn wecken. Es ist wirklich Geist töbtend, wenn die Unteroffiziere mit der Soldatenschule, mit Turnen, Anschlagssübungen und Handgriffen die ersten vierzehn Tage so zu sagen todschlagen müssen. So lange die Restruten zu schießen hatten, wurde mit den Cadres immer besonders ererziert und erst nach der Mitte der Instruktionszeit wurden sechs Ererzierplotons gebilbet und erst da sing für Offiziere und Unteroffiziere die Unterrichtszeit an.

Ich gebe gerne zu, daß wir auch in den Anfangs= grunden noch Schule nothig gehabt haben, glaube aber entschieden, belehrende Vorträge über Taktik oder Ausflüge zu Rekognoszirungen, sowie andere lehrreiche Unterrichtszweige hatten nebenbei immer noch stattfinden konnen und hatten bem wißbegierigen und ftrebfamen Unteroffizier mehr zugefagt. Bunfcht man, die Schüten follen ihre überlegene Intelligen; gegenüber ber Infanterie auch zu Tage legen, fo ift es unumgänglich nothwendig, daß unsere Schulen nicht hinter benjenigen ber Infanterie guruckbleiben. Früher war die Unterrichtszeit vier Wochen. Un= genügend erfunden, gab man noch eine Woche bazu, bie nun vertrüllt wird, statt daß dieselbe mit wahr= haft belehrendem Unterrichtsstoff ausgefüllt werden follte.

Das Lehren ift neu, geht aber schwer. Ge foll= ten nämlich bie 40 Mann Unteroffiziere jeber mit einer Sektion Refruten bie Solbatenschule instruiren